Linux-Dateisysteme

Lars Thoms

Arbeitsbereich Wissenschaftliches Rechnen Fachbereich Informatik Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften Universität Hamburg

2016-04-27

Betreuer: Dr. Julian Kunkel

Gliederung (Agenda)

- 1 Kapitel 1: Partition(stabelle)
- 2 Kapitel 2: Konzept eines Dateisystems
- 3 Kapitel 3: Dateisysteme
- 4 Zusammenfassung

Definition »Partition«

Unter einer Partition (lat. partitio = "(Ein)teilung") versteht man einen zusammenhängenden Teil des Speicherplatzes eines geeigneten physischen oder logischen Datenträgers. Eine Partition ist ihrerseits ein logischer Datenträger [...].

Partitionen sind voneinander weitgehend unabhängig und können von Betriebssystemen wie getrennte Laufwerke behandelt werden. [...]

Quelle: Wikipedia [15]

Partitionstabelle

- Erster Datenblock des Datenträgers
- Metadaten über den Datenträger
- Verwaltung der Partitionen
 - Startblock
 - Endblock
 - Flags

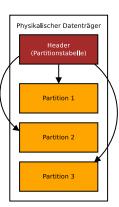


Abbildung: Aufteilung eines Datenträgers

Kapitel 1: Partition(stabelle)

MBR (eine Partitionstabelle)

- Master Boot Record
- 1983 auf IBM-PC XT und MS-DOS/PC DOS 2.0 eingeführt
- Position: CHS 0,0,1 (Cylinder, Head, Sector)
- Größe: 512 Byte
- 2TB mögliche Partitionsgröße

Quelle: Wikipedia [14]

Lars Thoms Linux-Dateisvsteme 5/37

Aufbau des MBR

Kapitel 1: Partition(stabelle)

Adresse	Funktion		
0x000 (139B)	Bootloader		
	Programm-		
	code		
0x08B (80B)	Fehlermeldung		
	(String)		
0x1BE (64B)	Partitionstabelle		
0x1FE (2B)	Bootsektor-		
	Signatur		

(Bild-)Quelle: An Examination of the Standard MBR [9]

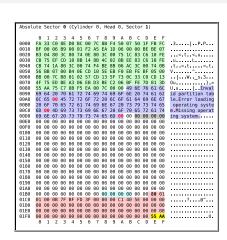


Abbildung: Hexdump eines MBR

Kapitel 1: Partition(stabelle)

Primäre/Logische Partition

- MBR ermöglicht nur 4 Partitionen
 - 64B Partitionstabelle, d.h. 16B Metadaten pro Partition
- Logische/Erweiterte Partitionen!
 - Partitionsverwaltung im Datenblock der Logischen Partition

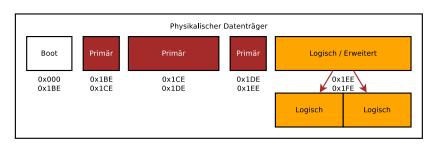


Abbildung: Aufteilung des MBR

Kapitel 1: Partition(stabelle)

GPT (eine bessere Partitionstabelle)

- GUID Partition Table (GUID: Globally Unique Identifier)
- GPT ist Teil des UEFI-Standards
- Nachfolger des MBR
 - Erhöhung der Anzahl der primären Partitionen (128 Stück)
 - Maximale Partitionsgröße erhöht (bei 512 Byte Blockgröße: 8 Zebibyte)

Quelle: Wikipedia [13]

Aufbau des GPT

Kapitel 1: Partition(stabelle)

- Adressierung mit Hilfe des Logical Block Addressing
- MBR aus Kompatibilitätsgründen noch als erster Datenblock enthalten
- I BA1 enthält Metadaten des physikalischen Datenträgers (z.B. UUID)
- Partitionstabelle (LBA2-34) für 128 Partitionen

Bildquelle: Wikimedia-Commons [12]

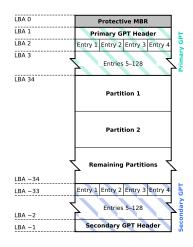


Abbildung: Aufbau des GPT

Lars Thoms Linux-Dateisvsteme 9/37 000000 MBR und GPT

Kapitel 1: Partition(stabelle)

GPT mit zwei Partitionen erstellen

```
$ sudo gdisk /dev/sdc
// Partitionstabelle erstellen mit o
// Partition hinzufuegen mit n
// Speichern mit w
```

Mehr Informationen unter: man gdisk

Kapitel 1: Partition(stabelle)

RAID

- Redundant Array of Independent Disks
- Verknüpfung von mehreren physikalische Blockgeräten in ein logisches
- Sowohl via Hardware als auch über Software möglich
- Verschiedene Modi, je nach Einsatzzweck
 - RAID 0: Striping
 - RAID 1: Mirroring
 - RAID 5: Striping mit Paritätsbildung

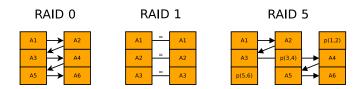


Abbildung: RAID-Modi

Logical Volume Manager

- Fusion von mehreren Partitionen
- **Eine** virtuelle Partition mit einem Dateisystem

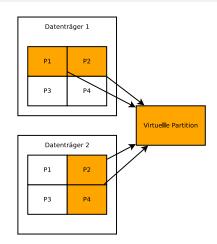


Abbildung: Virtuelle Partition mit LVM

Das Dateisystem (FS) ist Bestandteil des Betriebssystems und bildet die Schnittstelle zwischen diesem und den Laufwerken. Es legt fest, wie der Computer Dateien auf den Datenträgern benennt, speichert, organisiert und verwaltet. Ein Dateisystem besteht aus Dateien, Verzeichnissen und Adressen, über die die Dateien lokalisiert werden.

Quelle: ITWissen [4]

Aufbau eines Dateisystems

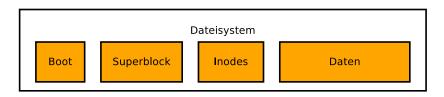


Abbildung: Grundlegende Struktur eines Dateisystems

Boot Reservierter/Ungenutzter Bereich für Bootloader etc.

Superblock Metadaten des Dateisystems (Größe des DS, Größe der Inode-Liste, Anzahl freier Blöcke, ...)

Inodes Liste mit Inodes (Einträge für eine Datei, Ordner, etc.)

Daten Bereich für die Nutzerdaten

Mehr über Superblocks: Wikipedia [16]

Lars Thoms Linux-Dateisvsteme 14 / 37

POSIX

- Portable Operating System Interface
- Verfasst von der IEEE Computer Society
- Beschreibt die Mindestanforderungen für Schnittstellen, u.A.:
 - Hierarchisches Dateisystem
 - Rechteverwaltung (chmod und chown)
 - Drei Zeitstempel (atime, ctime, und mtime)

Quelle: IEEE [3]

Lars Thoms Linux-Dateisvsteme 15/37 Semantik eines Dateisvstems

»Durability«

Durability is when you write something or change the filesystem and it's still there after the system crashes or loses power unexpectedly. Durability is what you need at a high level to say 'your email has been received' or 'your file has been saved'.

Quelle: Chris Siebenmann, University of Toronto [11]

16/37 Lars Thoms Linux-Dateisvsteme

Linux PageCache

- Beschleunigung des Lese-Zugriffs
- Geladene Dateien bleiben im ungenutzten Arbeitsspeicher für spätere Zugriffe
- Auslesen mit Hilfe von free -mh (Spalte buff/cache)

1		total	used	free	shared	buff/cache	available
		7,6G	2,2G	524M	370M	4,9G	4,9G
3	Swap:	0B	0B	0B			

Quelle: Linux Page Cache [2]

Lars Thoms Linux-Dateisvsteme 17/37

VFS

- Virtual File System Switch
- Abstraktionsebene zwischen Benutzer und Betriebssystem
- Erledigt u.A. das Laden von benötigten Kernelmodulen
- Verwaltet eine nahtlose, lokal sichtbare Verzeichnisstruktur

Quelle: The Virtual File System [8]

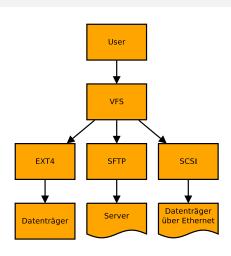


Abbildung: Schema von VFS

Lars Thoms Linux-Dateisvsteme 18/37

Übersicht über Dateisysteme in Linux

»Normale« Dateisysteme	EXT, EXT2, EXT3, EXT4, XFS,			
	BTRFS, ZFS, ReiserFS, Reiser4,			
	JFS, NEXT3, Tux3,			
Pseudo-Dateisysteme	ramfs, tmpfs, procfs, sysfs, swapfs,			
Verteile Dateisysteme	OrangeFS, Lustre, BeeGFS, HDFS,			
	Ceph,			

Beispiel: EXT4

- Wurde 2008 vom Linux-Kernel Entwicklerteam vorgestellt
- Nachfolger von EXT3 und quasi neues Standard-FS bei vielen Linux-Distributionen
- Neue Features:
 - 48 bit Blockadresse
 (2⁴⁸Blockadressen · 4KiB Blockgröße = 1EiB Partitionsgröße)
 - Extents (Adressierung von großen zusammenhängenden Blöcken)

Quelle: heise Open Source [7]

Erzeugen von EXT4 auf Partition 1

```
1  $ sudo mkfs.ext4 /dev/sdc1
2
3  // Blocksize: 4k (261888 Bloecke)
4  // Inodes: 65536
5  // Journal: 4096 Bloecke
6
7  $ sudo mount /dev/sdc1 /mnt
```

Mehr Informationen unter: man mke2fs und man mount

Inodes

- Die Inodes bilden das Inhaltsverzeichnis des Dateisystems
- Jede Datei / jedes Verzeichnis hat einen eigenen Inode
- Enthält folgende Metadaten:
 - Typ und Zugriffsrechte
 - Anzahl der Hardlinks
 - Benutzernummer (UID)
 - Gruppennummer (GID)
 - Größe der Datei in Bytes
 - Datum der letzten Veränderung (mtime)
 - Datum der letzten
 Statusänderung (ctime)

- Datum des letzten Zugriffs (atime)
- Adresse von Datenblock 0-9
- Adresse des ersten Indirektionsblocks
- Adresse des Zweifach-Indirektionsblocks
- Adresse des Dreifach Indirektionsblocks

Quelle: Linux-Praxis [5]

Inode auslesen

```
// Datei anlegen
   $ touch Seminar.txt
3
4
   // Inode auslesen
5
   $ stat Seminar.txt
6
     File: 'Seminar.txt'
                Blocks: 0 IO Block: 4096
     Size: 0
   Device: 821h/2081d Inode: 12 Links: 1
9
   Access: (0644/-rw-r--r--) Uid: (1000)
                                            Gid: (1000)
10
   Context: unconfined_u:object_r:unlabeled_t:s0
11
   Access: 2016-04-24 12:00:16.129690659 +0200
12
   Modify: 2016-04-24 11:58:58.902414338 +0200
13
   Change: 2016-04-24 11:58:58.902414338 +0200
14
    Birth: -
```

Journal

- Ein Journal protokolliert alle Änderungen am Dateisystem
- Unterschied zwischen Metadaten- und Full-Journal (protokolliert auch Daten)
- Jeder abgeschlossene Operationenblock wird mit einem »Commit« versehen
- Beim Booten wird das Journal überprüft

Quelle: Journaling Dateisysteme [10]

Rechteverwaltung

- Jede Datei gehört immer einem Benutzer und einer Gruppe (änderbar via chown)
- Dateirechte werden mit 4 Oktets beschrieben (Sticky-Bit, Besitzer, Gruppe, Andere) (i.d.R. werden die letzten drei benutzt) (änderbar via chmod)

Read				
Write				
eXecute				

Besitzer			Gruppe			Andere		
R	W	Х	R	W	Х	R	W	Х
2^2	2^1	2^0	2^2	2^1	2^0	2^2	2^1	2^0

Abbildung: Rechteverwaltung via chmod

Rechteverwaltung

```
// Besitzer/Gruppe des Ordners aendern
chown user:group ./

// Dateirechte auslesen
sls -1
// Nur der Besitzer darf lesen/schreiben
chmod 600 Seminar.txt
```

Linking

- Anstatt Dateien zu kopieren, kann man sie auch verlinken
- Hardlink: Gleicher Inode wird genutzt (geht nur partitionsintern)
- Symbolic-Link: Pfad zur Datei/zum Ordner wird abgespeichert

```
1  // Hardlink
2  $ ln Seminar.txt Proseminar.txt
3
4  // Link-Counter hat sich erhoeht
5  $ ls -l
6  
7  // Symbolic-Link
8  $ ln -s Seminar.txt Oberseminar.txt
```

Beispiel: BTRFS

- Wird seit 2007 von Oracle Corporation entwickelt (steht unter GPL)
- Soll auf lange Sicht EXT4 ablösen
- Bietet viele interessante Features:
 - Bis zu 2⁶⁴ Dateien sind möglich
 - Copy-On-Write
 - Kompression
 - Subvolumes/Snapshots
 - Integriertes RAID

Erzeugen von BTRFS auf Partition 2

```
sudo mkfs.btrfs /dev/sdc1 -f
   Node size:
                         16384
   Sector size:
                         4096
   Filesystem size: 1.88GiB
6
   Block group profiles:
                                             8.00MiB
     Data:
                         single
                         DUP
                                           104.12MiB
     Metadata:
                         DUP
                                            12.00MiB
     System:
10
   Number of devices:
11
   Devices:
12
                        PATH
       TD
                 SIZE
13
              1.88GiB
                        /dev/sdc1
```

Kapitel 3: Dateisysteme

Copy-on-Write

- Bei Änderungen wird der komplette Inhalt an einen anderen Speicherplatz kopiert
- Erst nach dem Kopiervorgang wird ein »Commit« ausgeführt
- Das Risiko für inkonsistente Daten wird minimiert.

Kompression

- BTRFS benutzt standardmäßig den LZO-Algorithmus
- Jede Datei wird ohne zusätzlichen Benutzeraufwand komprimiert
- Dem Benutzer steht mehr Speicher zur Verfügung

Kapitel 3: Dateisysteme

Subvolumes

A btrfs subvolume is not a block device (and cannot be treated as one) instead, a btrfs subvolume can be thought of as a POSIX file namespace. This namespace can be accessed via the top-level subvolume of the filesystem, or it can be mounted in its own right.

Quelle: Btrfs-Wiki [1]

- Versionierung wird dadurch sehr einfach gemacht (Snapshot)
- Keine konkrete Speicherverteilung im Gegensatz zu einer Partition

Subvolumes

```
1  $ sudo btrfs subvolume create ./Subvolume1
2  Create subvolume './Subvolume1'
3  
4  $ sudo btrfs subvolume list ./
5  ID 256 gen 7 top level 5 path Subvolume1
6  
7  $ ls -l
8  total 0
9  drwxr-xr-x. 1 root root 0 24. Apr 09:27 Subvolume1/
```

Mehr Informationen unter: man btrfs

Quota

- Jede Subvolume kann mit einer Quota begrenzt werden
- Praktisch für Benutzerverzeichnisse o.Ä.

```
// Quota-Feature aktivieren
   $ sudo btrfs quota enable
   // Quota anzeigen
   $ btrfs qgroup show -r ./
   qgroupid
             rfer
                              excl
                                      max_rfer
   0/5
             16.00KiB 16.00KiB
                                          none
   0/256 16.00KiB
                          16.00KiB
                                         none
10
11
   // Quota setzen
12
   $ sudo btrfs qgroup limit 10M 0/256 ./
```

Deduplikation

- Deduplikation auf Blockebene
- Es gibt zwei Varianten:
 - Während des Schreibvorganges benötigt sehr viel RAM (Lookup-Table mit Block-Hashes)
 - »Cronjob« ein Tool vergleicht übergebene Files auf identische Blöcke

Zusammenfassung

- Dateisysteme sind mächtiger als einige meinen ;-)
- Moderne Dateisysteme übernehmen viele Aufgaben von externer Software (RAID, Versionierung, Deduplikation, Kompression, ...)
- Es gibt immer eine Abwägung zwischen
 Lese-/Schreibgeschwindigkeit und Datensicherheit (Full-Journal, Meta-Journal, kein Journal, CoW, Prüfsummenbildung, ...)
- Wichtig: Dateisystem immer für den spezifischen Einsatzzweck auswählen!

Vielen Dank :-)

Noch Fragen?

- [1] Btrfs-Wiki. SysadminGuide. 2015. URL: https://btrfs.wiki.kernel.org/index.php/
 SysadminGuide#Subvolumes (besucht am 24.04.2016).
- [2] Werner Fischer. Linux Page Cache. 2013. URL: https://www.thomas-krenn.com/de/wiki/Linux_Page_Cache (besucht am 21.04.2016).
- [3] IEEE. IEEE Std 1003.1. 2004. URL: http://pubs.opengroup.org/onlinepubs/009695399/utilities/xcu_chap01.html#tag_01_07_01_03 (besucht am 26.04.2016).
- [4] ITWissen. Dateisystem. 2016. URL: http://www.itwissen.info/definition/lexikon/Dateisystem-file-system.html (besucht am 21.04.2016).

- [5] Linux-Praxis. Das I-Node System. 2015. URL: http://www.linux-praxis.de/lpic1/lpi101/inode.html (besucht am 24.04.2016).
- [6] Samara Lynn. RAID Levels Explained. 2014. URL: http://www.pcmag.com/article2/0,2817,2370235,00.asp (besucht am 20.04.2016).
- [7] heise Open Source. Extents. 2009. URL: http://www.heise.de/open/artikel/Extents-221268.html (besucht am 24.04.2016).
- [8] David A. Rusling. The Virtual File System. 1997. URL: http://www.science.unitn.it/~fiorella/guidelinux/tlk/node102.html (besucht am 21.04.2016).
- [9] Daniel B. Sedory. An Examination of the Standard MBR. 2012. URL: http://thestarman.pcministry.com/asm/mbr/STDMBR.htm (besucht am 20.04.2016).

- [10] SelfLinux. Journaling Dateisysteme. URL: http://www.selflinux.org/selflinux/html/dateisysteme_journaling02.html (besucht am 24.04.2016).
- [11] Chris Siebenmann. Consistency and durability in the context of filesystems. 2015. URL: https://utcc.utoronto.ca/~cks/space/blog/tech/FSConsistencyAndDurability (besucht am 26.04.2016).
- [12] Wikimedia-Commons. GUID Partition Table Scheme. 2007. URL: https://en.wikipedia.org/wiki/File: GUID_Partition_Table_Scheme.svg (besucht am 20.04.2016).
- [13] Wikipedia. GUID Partition Table. 2016. URL: https://en.wikipedia.org/wiki/GUID_Partition_Table (besucht am 20.04.2016).

- [14] Wikipedia. Master Boot Record. 2016. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Master_Boot_Record (besucht am 20.04.2016).
- [15] Wikipedia. Partition (Datenträger). 2015. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Partition_(Datentr%C3%A4ger) (besucht am 20.04.2016).
- [16] Wikipedia. Superblock. 2015. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Superblock (besucht am 26.04.2016).